

*An die Geschichte verweise
ich euch. Forscht in ihrem
belehrenden Zusammenhang
nach ähnlichen Zeitpunkten und
lernt den Zauberstab der Analogie
zu gebrauchen.*

Novalis



MR Dr. Harald Lischmig

Vorstandsmitglied der
Steirischen Akademie für
Allgemeinmedizin

Schatzmeister-Stellvertreter

Harald Lischnig

Die Geschichte der Steirischen Akademie für Allgemeinmedizin (1989-2009)

Die ersten 20 Jahre der Akademie wurden bereits in einer Festschrift ausführlich beschrieben¹. Heute obliegt es dem Chronisten, die folgenden 20 Jahre zu behandeln.

Nachdem am 8. November 1989 ein Brief an den damaligen Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, Dr. Erhard Busek, mit der Bitte abgeschickt worden war, unserem Verein endlich den Status einer Akademie zukommen zu lassen, kam es am 30. April 1990 zu einem Gespräch im Bundesministerium, an dem OMR Dr. Chizzola und Dr. Fiala teilnahmen. Das Ergebnis war die Umbenennung von „Gesellschaft zur Errichtung der Akademie für Allgemeinmedizin“ in „Steirische Akademie für Allgemeinmedizin“.

Im Dezember 1971 bezogen wir gemeinsam mit der Wissenschaftlichen Gesellschaft der Ärzte in der Steiermark im Hygieneinstitut der Karl-Franzens-Universität unser Sekretariat. Nach einem Zwischenspiel in der Schubertstraße 26 übersiedelte das Sekretariat am 1. Juli 1998 in das schöne Jugendstilgebäude in der Pestalozzistraße 62, das nun auch für Seminare und Konferenzen bestens genutzt werden kann.

Am 22. Juni 1990 erreichte uns die Nachricht vom Ableben des Herrn OMR Dr. Gottfried Heller, der 1966 mit den Herren Doktoren Freitag, Geiger, Patter und Tutsch die Österreichische Gesellschaft für Allgemeinmedizin gegründet hatte. Auch im Österreichischen Institut für Allgemeinmedizin in Klagenfurt war er in führender Stellung tätig. 1972 erfolgte der Lehrauftrag an der Karl-Franzens-Universität in Graz, der schließlich in einen Lehrstuhl für Allgemeinmedizin in nächster Zeit münden dürfte.

Am 9. Juli 1990 erhielten wir den „Nichtuntersagungsbescheid“ der Sicherheitsdirektion für das Bundesland Steiermark, mit dem die Umbenennung in „Steirische Akademie für Allgemeinmedizin“ rechtskräftig wurde. Im September 1990 wurde über eine Neuauflage des „Ringbuches“, eines Vorläufers des Ordinationsbehelfs „Der kurze Draht“ (Vorstellung aller Spezialambulanzen in den steirischen Landeskrankenhäusern) beraten. Hohe Wogen

¹ Festschrift 20 Jahre Akademie für Allgemeinmedizin, Herausgeber: Akademie für Allgemeinmedizin. 1990

Die Geschichte der Steirischen Akademie für Allgemeinmedizin

schlug Ende 1990 die Bewilligungspflicht für den Einsatz von Infusionen im niedergelassenen Bereich, da sich österreichische Pharmakologie-Professoren und Internisten gegen die Anwendung derselben ausgesprochen hatten.

Im Rahmen der Rumänienhilfe wurden laut Beschluss der Jahreshauptversammlung vom 5. März 1991 medizinische Geräte im Wert von ATS 48.000.- gewidmet. R. Krifter übergab Mitte September 1991 dem Bezirkskrankenhaus Kronstadt (Brasov) ein EKG-Gerät, einen Ultraschallinhalator und ein Notfall-EKG.

In der Vorstandssitzung vom 15. April 1991 wurde beschlossen, dass Dr. Walter Fiala, Dr. Rolf Krifter und OMR Dr. Rudolf Stern im Vorstand der ÖGAM vertreten sein werden.

Dr. Gerhard Rumpf und Dr. Jörg Machan fuhren Anfang 1992 im Auftrag der Akademie nach St. Petersburg und überbrachten ein Ultraschallgerät. Im Oktober 1992 wurde in einer Präambel der Weiterbildungsordnung des Arztes für Allgemeinmedizin erstmals von einer Ausbildung in einer Lehrpraxis gesprochen.

Bei der Generalversammlung am 14. Dezember 1992 kam es zur Neuwahl des Vorstandes:

Vorsitzender:	Dr. Reinhold Glehr
1. Vorsitzender-Stellvertreter:	Dr. Uwe Pachmajer
2. Vorsitzender-Stellvertreter:	Dr. Rolf Krifter
Sekretär und Kongressleiter:	Dr. Walter Fiala
Sekretärstellvertreterin:	Dr. Ilse Hellemann-Geschwinder
Schatzmeister:	Dr. Heribert Lischnig
Schatzmeister-Stellvertreter:	Dr. Harald Lischnig

(Die beiden Letztgenannten wurden in ihren Ämtern bis auf den heutigen Tag bestätigt.)

OMR Dr. Rudolf Stern, der jahrelang äußerst verdienstvoll im Vorstand der Akademie tätig war, legte im Frühjahr 1993 seine Funktion in der Ärztekammer für Steiermark als Referent für die Lehrpraxis zurück. Dr. Ilse Hellemann-Geschwinder und Dr. Rolf Krifter werden für die vakante Funktion von der Akademie vorgeschlagen und auch bestellt.

Die Vorstandssitzung vom 11. Oktober 1993 befasste sich mit den Verhandlungspunkten mit der Ärztekammer aus der Sicht der Akademie:

- Kassenfreier Raum
- Spirometrie

Die Geschichte der Steirischen Akademie für Allgemeinmedizin

- Sonographie
- Beseitigung der chefärztlichen Bewilligungspflicht
- Beseitigung der Degression und Limitierung bei der Physiotherapie
- Honorarerhöhung „Dringende Besuche während der Ordinationszeit“ und „Besuch bei Nacht“
- EKG nicht nur bei Notfall
- Ausweitung der Vorsorgeuntersuchungen, Honorierung der Schlussbesprechung
- OP-Tauglichkeitsuntersuchung
- Anhebung des Kilometer-Geldes
- Veränderung der Degression
- Honorare für physikalische Medizin gleichsetzen mit den Honoraren, die die Institute dafür erhalten
- Einheitsformulare
- Vereinfachung der bürokratischen Arbeit

Im Rahmen des 40. Ausseer Symposions im Mai 1994 wurde an OMR Dr. Alfred Chizzola die Ehrenmitgliedschaft für seine langjährige Mitarbeit im Vorstand der Gesellschaft durch Univ. Prof. Dr. Hans Georg Zapotocky verliehen.

1994 wurde Dr. Ilse Hellemann-Geschwinder gesamtösterreichische Referentin für die Lehrpraxen.

Im Sommer 1994 traf die Akademie ein furchtbarer Schlag: Dr. Rolf Krifter verunglückte in der Obersteiermark tödlich! (siehe Nachruf auf Seite 21) Zum Gedenken an ihn wurde 1996 der „Rolf-Krifter-Fond“ ins Leben gerufen.

Die Generalversammlung vom 12. Dezember 1994 wählte folgenden Vorstand:

Vorsitzender:	Dr. Gerhard Rumpf
1. Vorsitzender-Stellvertreter:	Dr. Uwe Pachmajer
2. Vorsitzender-Stellvertreter:	Dr. Reinhold Glehr
Sekretär und Kongressleiter:	Dr. Walter Fiala
Sekretärstellvertreterin:	Dr. Ilse Hellemann-Geschwinder

OMR Dr. Rudolf Stern ersuchte am 3. April 1995 aus gesundheitlichen Gründen um Entlassung aus dem Vorstand. Auf Antrag der Vorstandsmitglieder OMR Dr. Alfred Chizzola und Dr. Gerhard Rumpf wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Vom 4.-8. Oktober 1995 nahmen einige Vorstandsmitglieder an einer Reise nach Straßburg teil, wo die Europäische Allgemeinmedizin gegründet wurde.

Die Geschichte der Steirischen Akademie für Allgemeinmedizin

Dr. Elisabeth Krainer, praktische Ärztin in Graz, und Dr. Allan Reimers, praktischer Arzt in St. Oswald/Plankenwarth wurden bei der Generalversammlung am 4. Dezember 1995 in den Vorstand kooptiert.

Im März 1996 langte ein Brief des Dekans der Medizinischen Universität Wien ein, in dem die volle Unterstützung bei der Schaffung eines Institutes für Allgemeinmedizin zugesagt wurde. Der Rolf-Krifter-Fonds wird am 13. Mai 1996 gegründet. Alle Ärztinnen und Ärzte, die in die Allgemeinpraxis gehen wollen, erhalten für 3 Jahre die Mitgliedschaft der Akademie kostenlos, ebenso gratis den Zutritt zum Kongress und den Seminaren, die von der Akademie veranstaltet werden.

Eine außerordentliche Vorstandssitzung wurde am 22. September 1996 auf Einladung des Herrn OMR Dr. Rudolf Stern angesetzt mit dem Thema „Fortbildung in der Allgemeinmedizin“.

Die Generalversammlung am 16. Dezember 1996 fand im Hotel Weitzer statt, bei der auf Antrag von Dr. Walter Fiala die Wiederwahl Dr. Gerhard Rumpfs und seines Teams einstimmig erfolgte. Dr. Elisabeth Krainer und Dr. Allan Reimers wurden in den Vorstand aufgenommen. Dr. Ilse Hellemann-Geschwinder berichtete über die Schwerpunkte ihrer Arbeit: Lehrauftrag an der Universität Graz, Seminare für Lehrpraxisleiter, Lehrpraxisleiterin der ÖÄK, Mitarbeit in der WONCA etc. Dr. Erhard Wipfler gab einen Überblick über die Seminare für Allgemeinmedizin. Dr. Reinhold Glehr beschäftigte sich intensiv mit der Qualitätssicherung in der Allgemeinmedizin. Dr. Elisabeth Krainer betrieb Fortbildung im wirtschaftlichen Sinn in Form von Praxisrationalisierung und Praxisgründung.

Das langjährige und verdienstvolle Vorstands- und Gründungsmitglied Dr. Erich Schweinbach starb am 8. Mai 1997.

Vom 20.-24. Oktober 1997 wurde ein Jubiläumskongress in Trondheim abgehalten, an dem Dr. Walter Fiala, Dr. Ilse Hellemann-Geschwinder, und Dr. Gerhard Rumpf mit Referaten und Seminaren teilnahmen.

Im Frühsommer 1997 überraschte uns unsere tüchtige Sekretärin, Frau Mag. Susanne Voglhuber, mit der Mitteilung, nach dem Kongress im Herbst aus familiären Gründen kündigen zu müssen. Als neue Sekretärin wurde Frau Christine Russold engagiert, die 23 Jahre Chefsekretärin im LKH Stolzalpe war und seit einem Jahr ebenfalls aus familiären Gründen in der KAGES in Graz arbeitet. Sie blieb unsere Sekretärin vom 1. August 1997 bis 31. Jänner 2000.

Ein Intensivworkshop am Alpl vom 17.-18. Jänner 1998 gab Gelegenheit, die Aufgaben und Ziele der Steirischen Akademie für Allgemeinmedizin von

Die Geschichte der Steirischen Akademie für Allgemeinmedizin

verschiedenen Aspekten zu beleuchten und neu aufzustellen und für die Gegenwart zu adaptieren.

Bei der Generalversammlung am 28. September 1998 stellten sich zur Wahl:

Vorsitzender: Dr. Uwe Pachmajer
1. Vorsitzender-Stellvertreterin: Dr. Ilse Hellemann-Geschwinder
2. Vorsitzender-Stellvertreter: MR Dr. Gerhard Rumpf
Sekretär und Kongressleiter: Dr. Walter Fiala
Sekretärstellvertreterin: Dr. Elisabeth Krainer

Dieser Wahlvorschlag wurde einstimmig angenommen, ebenso eine Statutenänderung vorgenommen: Obwohl die „Steirische Akademie für Allgemeinmedizin“ österreichweit agiert, wurden die Statuten im Sinne der ÖGAM abgeändert und im § 1 „Name, Sitz und Tätigkeitsbereich“: das Wort „über ganz Österreich“ durch „über ganz Steiermark“ ersetzt, im § 2 „Zweck“: „Die Steirische Akademie für Allgemeinmedizin ist sowohl wissenschaftliche Fachgesellschaft als auch Bildungseinrichtung für Allgemeinmedizin“, im § 4 „Arten der Mitgliedschaft“ 2.) „Außerordentliche Mitglieder können Turnusärzte oder Fachärzte werden, welche bereit sind, die Ziele der Gesellschaft zu unterstützen. Sie haben kein Stimmrecht im Vorstand und in der Generalversammlung“.

Im Juni 1998 wurde unser Vorstandsmitglied Dr. Ilse Hellemann-Geschwinder in das Executive Committee der WONCA für die Funktionsperiode 1998-2001 gewählt.

Dr. Uwe Pachmajer als Mitglied im projektbegleitenden Palliativforum lud Dr. Johann Baumgartner am 9. November 1998 zu einem Vortrag über die Situation der Palliativbetreuung ein, da damals die Sterbehilfe sehr stark diskutiert wurde.

Anfang 1999 wurde eifrig über eine Prüfung für Allgemeinmedizin diskutiert und ein Arbeitskreis zur Vorbereitung für die Prüfungsfragen eingerichtet, bestehend aus Dr. Reinhold Glehr, Dr. Ilse Hellemann-Geschwinder, Dr. Harald und Dr. Heribert Lischmig.

Am 1. Mai 1999 organisierte MR Dr. Rudolf Pertassek einen Tagesausflug nach Cilli (Celje) und zeigte den Vorstandsmitgliedern die Schönheiten der ehemaligen steirischen Stadt, am 30. Mai 1999 gab es die schon traditionelle Einladung für eine ao. Vorstandssitzung bei Fam. OMR Dr. Stern und am 13. Juni 1999 eine Einladung zur Vorstandssitzung bei Fam. Dr. Harald Lischmig mit Besichtigung der Wallfahrtskirche Maria Straßengel (mit Orgel-

Die Geschichte der Steirischen Akademie für Allgemeinmedizin

konzert auf der neuen Orgel durch Karin Lischnig) und des Stiftes Rein. Am 27. Juni 1999 veranstaltete Dr. Uwe Pachmajer eine Kräuterwanderung in Langenwang.

Anfang September 1999 wurde Dr. Ilse Hellemann-Geschwinder in die Ethik- und Beschwerdekommision der Ärztekammer für Steiermark berufen. Dr. Klaus Schindlbacher berichtet am 16. Oktober 1999 aus der Sicht der Ärztekammer von den Bemühungen zur Errichtung eines Lehrstuhles für Allgemeinmedizin und bittet die Steirische Akademie für Allgemeinmedizin offiziell um Unterstützung dieses Vorhabens.

Seit Oktober 1999 ist die derzeitige Sekretärin Barbara Fath unsere umsichtige und tatkräftige Stütze. Ohne sie wären die vielfältigen Aufgaben nicht zu bewältigen.

Für den Jubiläumskongress 1999 wurden die Promovenden des Jahres 1969 eingeladen, das waren damals 91 (gegenüber 2008: 161!) . Es war auch sehr berührend, als der strenge und gefürchtete, damals bald 80-jährige Univ. Prof. Dr. Walter Thiel am Gesellschaftsabend am 27. November 1999 teilnahm, wobei er heftig akklamiert wurde, als er die Frage stellte, wie viele der Teilnehmer beim ersten Versuch bei der Anatomie-Prüfung in Graz durchkamen! (Anm.: Es waren nicht viele!)

Im Herbst 1999 wurde von Dr. Ilse Hellemann-Geschwinder wieder ein Seminar für Lehrpraxisleiter abgehalten. Ein interessantes Detail vom Kongress 1999: 3,2 Tonnen an Vor- und Hauptprogrammen wurden ausgeschickt!

Fam. OMR Dr. Rudolf Stern lud wieder am 28. Mai 2000 zu einer ao. Vorstandssitzung nach Kitzzeck ein, ebenso Dr. Winfried Koller nach Pinggau am 8. Juli 2000, wo das große Problem der Qualitätssicherung besprochen wurde, denn es geht um die Verbesserung qualitätssichernder Maßnahmen, nicht um die Erstinstallierung. Viele Qualitätssicherungsmaßnahmen finden derzeit in vielen Teilbereichen statt: Rasterzeugnis, Arztprüfung, Notarztprogramm, Diplomfortbildungsprogramm, Diplome für Sonderzusatzausbildung, Laborringversuche usw.

Am 17. Juni 2000 organisierte Dr. Walter Fiala ein Infiltrationsseminar mit Übungen an der Leiche. Dies wurde von den Teilnehmern so gut aufgenommen, dass es zu einer Dauereinrichtung wurde. Anfang Juli 2000 fand die WONCA 2000 in Wien statt, an deren Organisation Dr. Walter Fiala, Dr. Reinhold Glehr, Dr. Ilse Hellemann-Geschwinder, Dr. Winfried Koller, Dr. Harald Lischnig, Dr. Uwe Pachmajer und OMR Dr. Rudolf Stern mitwirkten.

Die Geschichte der Steirischen Akademie für Allgemeinmedizin

Bei der Generalversammlung am 11. Dezember 2000 wurde folgender Vorstand gewählt:

Ehrenvorsitzender:	OMR Dr. Alfred Chizzola
Vorsitzende:	Dr. Ilse Hellemann-Geschwinder
1. Vorsitzender-Stellvertreter:	Dr. Walter Fiala
2. Vorsitzender-Stellvertreter:	Dr. Uwe Pachmajer
Sekretär und Kongressleiter:	Dr. Walter Fiala
Kongressleiterstellvertreter:	Dr. Wolfram Heidinger
Sekretärstellvertreterin:	Dr. Elisabeth Krainer

Dr. Ilse Hellemann-Geschwinder war im Mai 2001 in Durban/Südafrika am WONCA-Weltkongress und wurde wegen ihrer besonderen Zusammenarbeit und Kontaktpflege mit der WHO wieder in das Executive Committee von WONCA-World wiedergewählt. Die Studienreform „Medizin“ ist auf allen Universitäten in Österreich auf ein Jahr verschoben worden. Die Akademie ist weiterhin der Meinung, dass ein Institut für Allgemeinmedizin mit einem Professor, einem Assistenten und einer Sekretärin geschaffen werden müsse.

Am 30. Juni 2001 schockierte uns die unfassbare Nachricht vom schrecklichen Unfalltod unseres Vorstandsmitgliedes MR Dr. Gerhard Rumpf (siehe Nachruf auf Seite 21).

Der Studienplan Medizin wird mit 1. Juli 2002 gesetzesgültig. In seiner derzeitigen Form bringt er eine Fülle von Arbeit für die Allgemeinmediziner. Die STAFAM unterstützt und empfiehlt weiterhin ein Institut für Allgemeinmedizin an der Medizinischen Fakultät in Graz, entsprechend dem Modell in Wien und Innsbruck. Es wird beschlossen, dass die STAFAM ab 2003 sich als selbstständiger Veranstalter für Fortbildung akkreditieren lässt und bereits am Pilotprojekt teilnimmt. Von Interesse war auch zu erfahren, dass eine Professur für Allgemeinmedizin in Innsbruck ausgeschrieben wurde. Der Lehrstuhl wird von der Tiroler KAGES finanziert und soll in 4 Jahren evaluiert werden.

Dr. Ilse Hellemann-Geschwinder berichtete in der Vorstandssitzung am 24. Juni 2002 von der WONCA-European-Conference in London, wo die Europäische Definition 2002 für die Allgemeinmedizin als eigene Disziplin und als Spezialgebiet festgelegt wurde.

Weil von der Hochwasserkatastrophe in diesem Jahr auch viele Ärzte betroffen waren, wird die Niederösterreichische Ärztekammer mit einem ansehnlichen Betrag unterstützt. Die Arbeitsgruppe Palliativmedizin, an der auch Dr. Reinhold Glehr beteiligt ist, arbeitet an einer Umfrage über Pallia-

Die Geschichte der Steirischen Akademie für Allgemeinmedizin

tivmedizin. Dr. Reinhild Höfler stellt das Projekt „Internationaler Austausch für niedergelassene Ärzte“ am 16. September 2002 vor. Das Ziel ist das Kennenlernen von Arbeitsweisen und Rahmenbedingungen von Kollegen in anderen Ländern, die Überwindung der nationalen Sichtweisen und die Erweiterung des national geprägten Erfahrungsschatzes und die Qualitätsförderung und -sicherung auf europäischem Niveau.

Dr. Doris Wiesauer gründete einen Qualitätszirkel Graz-Jakomini, am Zertifikat „Onkologie für die Allgemeinpraxis“ sowie an den Modulen für die „Erweiterte Vorsorgeuntersuchung“ wurde weitergearbeitet. Dr. Wolfram Heidinger erarbeitete die Homepage der Akademie und war auch für andere elektronische Angelegenheiten zuständig.

Die Generalversammlung vom 9. Dezember 2002 wählte folgenden Vorstand:

Ehrenvorsitzender:	OMR Dr. Alfred Chizzola
Vorsitzender und Kongressleiter:	Dr. Walter Fiala
1. Vorsitzender-Stellvertreter und Kongressleiterstellvertreter:	Dr. Wolfram Heidinger
2. Vorsitzender-Stellvertreterin:	Dr. Ilse Hellemann-Geschwinder
Sekretärin:	Dr. Elisabeth Krainer
Sekretärin-Stellvertreter:	Dr. Winfried Koller

Der Umbau und die Adaptierung des dazugemieteten Raumes des Sekretariats ist Anfang Jänner 2003 im vollen Gange und soll vor allem einen Raum für Kleingruppen bieten. Seit 2003 gibt es für die Fortbildungsstunden keine Spezifizierung mehr, sodass alle Veranstaltungen der STAFAM für das Fach „Allgemeinmedizin“ approbiert werden können. Bedingung ist nur, dass der Moderator ein Allgemeinmediziner ist.

Dr. Ilse Hellemann-Geschwinder wurde von der WONCA für eine weitere Funktionsperiode als Verbindungsbeauftragte zwischen WONCA und der WHO bestellt.

Als Leiter einer der 7 Arbeitsgruppen für die Prüfung für Allgemeinmedizin bat Dr. Reinhold Glehr den Vorstand um Mitarbeit bei der Fragensausarbeitung. Dr. Ilse Hellemann-Geschwinder, Dr. Winfried Koller, Dr. Harald und MR Dr. Heribert Lischmig, Dr. Uwe Pachmajer und Dr. Gottfried Thalhammer erklärten sich dazu bereit.

Dr. Klaus Gstirner und Dr. Walter Fiala, die sich seit langem mit der Onkologie in der Allgemeinpraxis beschäftigen, organisierten im Wintersemester

2003 einen Großteil der Ausbildung für das gleichnamige Zertifikat. Dr. Reinhild Höfler legt im November 2003 ein Konzept vor, das zum Ziel hat, einen besseren kommunikativen Draht zwischen Klinik und Allgemeinmedizin zu schaffen, indem Allgemeinmediziner halbtags oder tageweise am lokalen Spital hospitieren und im Gegenzug Spitalsärzte stundenweise in die Praxis kommen. Das Ziel für die Praktiker ist das Wiederauffrischen selten durchgeführter Tätigkeiten bzw. die Absolvierung praxisnaher Fortbildung, für die Spitalsärzte die Kontaktpflege zu den Primärversorgern sowie die Verbesserung der Zuweisungsmodalitäten und die Kenntnis der Zwänge durch die Sozialversicherungen.

Der 34. Kongress für Allgemeinmedizin 2003 brachte eine Neuerung mit sich: Erstmals wagten sich Vorstandsmitglieder in einem Sketch auf die Bühne: „Die Nonsense-Konferenz“ nach einer Idee von Dr. Walter Fiala unter der Regie von Gottfried Fiala wurde uraufgeführt.

Dr. Gottfried Thalhammer berichtet in der Vorstandssitzung am 15. März 2004 von der Arbeitsgruppe „Allgemeinmedizin an der Universität Graz“. Da diese keine offizielle Legitimation hat, aber viel Zeit und viele Ideen einbringt, wird vorgeschlagen, dass die STAFAM eine offizielle und namhafte Arbeitsgruppe bildet. Im April 2004 wurde ein neues STAFAM-Logo auf Wunsch der ÖGAM kreiert, das dem alten Logo stark angeglichen ist:

Bei der Tagung der Wissenschaftlichen Gesellschaft in Bad Aussee am 8. Mai 2004 referierten Dr. Uwe Pachmajer über „Psychosoziale Kompetenz – nur ein allgemeines medizinisches Grunderfordernis?“, Dr. Gottfried Thalhammer über „Der Patient im interdisziplinären Netzwerk – Kommunikation und Integration aus der Sicht des Hausarztes“, und Dr. Ilse Hellemann-Geschwinder über „Allgemeinmedizin international – ist Österreich anders oder im Trend?“

Am 14. Juni 2004 beschloss die STAFAM als Fachgesellschaft der Allgemeinmedizin jegliche Unterstützung zur Errichtung eines Institutes für Allgemeinmedizin an der Grazer Universität. Dr. Nina Gründler arbeitet am Projekt „Der kurze Draht“ (eine Auflistung sämtlicher Spitalsambulanzen) weiter. Am 13. Dezember 2004 wählte die Generalversammlung den bisherigen Vorstand für weitere 2 Jahre. Dr. Reinhild Höfler, Allgemeinärztin in Graz, wurde in den Vorstand gewählt, Dr. Nina Gründler, ebenfalls Ärztin für Allgemeinmedizin in Graz, kooptiert. Dafür mussten die Statuten geändert werden, da der Vorstand auf 16 Personen limitiert war, er soll auf 20 Personen erhöht werden.

Die Geschichte der Steirischen Akademie für Allgemeinmedizin

Am 8. März 2005 starb nach kurzer, schwerer Krankheit Dr. Michael Hasiba. Er war viele Jahre im Vorstand tätig, hatte einen Lehrauftrag für Allgemeinmedizin an der Medizinischen Universität Graz, war wesentlich am Aufbau des Lehrstuhles für Allgemeinmedizin beteiligt und hat sich auch in der Ärztekammer für Steiermark als Fortbildungsreferent große Verdienste erworben (siehe Nachruf auf Seite 22).

Der Arbeitskreis „Allgemeinmedizin an der Universität Graz“ ist äußerst aktiv. Es geht vor allem um die Auftreibung von Geldmitteln für eine Stiftungsprofessur, die bereits am 6. Oktober 2005 ausgeschrieben wird, und für die von der Akademie jeweils für ein Semester € 7.000.- zur Verfügung gestellt werden. Dr. Ilse Hellemann-Geschwinder wurde in die Studienkommission kooptiert.

Im neuen Curriculum der Mediziner Ausbildung umfasst das Modul „Allgemeinmedizin“ 90 Stunden und wird von Mitgliedern der STAFAM getragen. Dr. Hellemann-Geschwinder wurde mit einer Delegation der Medizinischen Universität Graz nach China zur Zusammenbaukonferenz eingeladen und präsentierte das Projekt „Hospitalitäten“.

Bei der Generalversammlung am 11. Dezember 2006 im Rasthaus Dokl in Hofstätten bei Gleisdorf wurde Dr. Martin Sprenger in den Vorstand gewählt. Dieser setzte sich nun wie folgt zusammen:

Ehrenvorsitzender:	OMR Dr. Alfred Chizzola
Vorsitzender:	Dr. Gottfried Thalhammer
1. Vorsitzender-Stellvertreter:	Dr. Elisabeth Krainer
2. Vorsitzender-Stellvertreter:	Dr. Reinhold Glehr
Sekretär und Kongressleiter:	Dr. Walter Fiala
Sekretär und Kongressleiter-Stellvertreter:	Dr. Martin Sprenger

Seit 2006 gibt es auch die JAMÖ, die Jungen Allgemeinmediziner Österreichs mit der Vorsitzenden Dr. Jutta Baumgartner.

Beim 53. Ausseer Symposium unter dem Titel „Körper und Seele“ referierte Dr. Uwe Pachmajer über „Die Psychiatrie in der Allgemeinmedizin“ und Dr. Wolfram Heidinger über „Der Patient zwischen Allgemeinmedizin, Innerer Medizin, Chirurgie und Radiologie“.

Im April 2007 kam es zu einem Gespräch zwischen Rektor Univ. Prof. DDr. Gilbert Walter und Studienrektor Univ. Prof. Mag. Dr. Gilbert Reibnegger einerseits und Dr. Walter Fiala und Dr. Uwe Pachmajer andererseits über die Errichtung eines Universitätsinstituts für Allgemeinmedizin an der Medizini-

Die Geschichte der Steirischen Akademie für Allgemeinmedizin

schen Universität Graz. Die STAFAM würde ihre Räumlichkeiten bis zur Verfügbarkeit entsprechender Räume an der Universität zur Verfügung stellen. Sollte ein Professor gefunden werden, könnte dieser ein Sekretariat bei der Akademie bekommen. Studenten können ihre Diplomarbeiten bei den Lehrbeauftragten für Allgemeinmedizin absolvieren.

Am 11. Mai 2007 starb MR Dr. Rudolf Pertassek, der durch Jahrzehnte mit seiner zurückhaltenden, vornehmen Art die Geschicke der STAFAM nachdrücklich mitgestaltete (siehe Nachruf auf Seite 23)

Am 10. Dezember 2007 wurde im Rasthaus Dokl in Hofstätten bei Gleisdorf die Generalversammlung abgehalten. Der Vorsitzende Dr. Gottfried Thahammer konnte zu Recht stolz auf die Bedeutung der STAFAM als Fachgesellschaft für Allgemeinmedizin hinweisen, da sie der Kooperations- und Ansprechpartner in Sachen Allgemeinmedizin für die Medizinische Universität Graz, für die Wissenschaftliche Gesellschaft der Ärzte in der Steiermark, und für die Ärztekammer und Vertreter der Gesundheitsplattform des Landes geworden ist. Auch die Bemühungen zur Institutionalisierung des Fachgebietes „Allgemeinmedizin“ an der Medizinischen Universität Graz haben im Strukturbericht der MUG mit dem Antrag an den Senat zur Ausschreibung einer Professur für Allgemeinmedizin ihren Niederschlag gefunden. In Sachen Ausbildung hat die Arbeitsgruppe der STAFAM mit Dr. Ilse Hellemann-Geschwinder, Dr. Martin Sprenger und Dr. Michael Wendler das im In- und Ausland viel beachtete Projekt Pflichtfamulatur konzipiert und erfolgreich an der Medizinischen Universität Graz implementiert. Erstmals konnten im Sommersemester 2007 Studierende der Humanmedizin in Graz das Spezielle Studienmodul „Allgemeinmedizin“ im Ausmaß von 90 Lehrseinheiten belegen, in dem Wissen, Fertigkeiten und Haltungen aus dem Fachgebiet Allgemeinmedizin vermittelt werden. In den Projekten der Gesundheitsplattform des Landes Steiermark wie z.B.: „Das Steirische Rückenschmerzprojekt“ und „Der Schlaganfall“, aber auch auf Bundesebene in Sachen „Facharzt für Allgemeinmedizin“ sind Vorstandsmitglieder als Vertreter der Fachgesellschaft federführend beteiligt. Im Berichtszeitraum fanden jeweils im Winter- und Sommersemester gemeinsame Sitzungen der Wissenschaftlichen Gesellschaft der Ärzte in der Steiermark mit allgemeinmedizinischen Themen statt.

Im Jahr 2008 verstarb mit Rudolf Stern ein Gründungsmitglied der Steirischen Akademie für Allgemeinmedizin (siehe Nachruf auf Seite 24).

Die Professur für Allgemeinmedizin wurde ausgeschrieben und am 3. November 2008 trat die Berufungskommission zusammen. Damit ist nach 40

Die Geschichte der Steirischen Akademie für Allgemeinmedizin

Jahren das Ziel der Akademie greifbar nahe!

Die Generalversammlung fand am 15. November 2008 wieder im Gasthaus Dokl in Hofstätten statt und wählte folgenden Vorstand:

Vorsitzende: Dr. Elisabeth Krainer
1. Vorsitzender-Stellvertreter: Dr. Martin Sprenger
2. Vorsitzender-Stellvertreter: Dr. Reinhild Höfler
Sekretär und Kongressleiter: Dr. Walter Fiala
Sekretärin und Kongressleiter-Stellvertreterin: Dr. Nina Gründler
Schatzmeister: OMR Dr. Heribert Lischnig
Schatzmeister-Stellvertreter: MR Dr. Harald Lischnig

Am 5. Jänner 2009 verstarb unser Gründungsmitglied, Ehrenvorsitzender und langjähriger Kongressleiter OMR Dr. Alfred Chizzola (siehe Nachruf auf Seite 24). Wir werden noch lange von der Bedeutung seiner Arbeit für die STAFAM zehren.

Am 9. März 2009 war das Hearing zur Bestellung eines Professors für Allgemeinmedizin an der Medizinischen Universität Graz. Eingeladen wurden: PD Dr. Jean-Francois Chenot MPH, Medizinische Universität Göttingen, Ao. Univ. Prof. Dr. Evá Rásky, Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie, Medizinische Universität Graz, PD Nils Schneider MPH, Institut für Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung, Medizinische Hochschule Hannover und Dr. Wolfgang Spiegel, Lehrbeauftragter für Allgemeinmedizin an der Medizinischen Universität Wien.

Als Best- und Einziggereihter ging daraus Jean-Francois Chenot hervor. Leider sagte dieser nach jüngsten Informationen ab, so dass ein neuer Bewerber gesucht werden muss.

Trotzdem ist es sehr erfreulich, dass der Chronist seine Ausführungen mit der Feststellung schließen kann:

Dank der Bemühungen der Steirischen Akademie für Allgemeinmedizin ist es gelungen, diese an der Medizinischen Universität Graz zu etablieren!

MR Dr. Harald Lischnig

Vorstandsmitglied der
Steirischen Akademie für Allgemeinmedizin

Schatzmeister-Stellvertreter

8111 Judendorf-Straßengel
harald.lischnig@aon.at